

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 5
Titel: Erziehung - wer hat das goldene Rezept? (35 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377







<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.4.3 Erziehung – wer hat das goldene Rezept?







Lernziele:


Die Schüler sollen

- sich in mehreren Schritten darüber austauschen, was überhaupt unter dem Begriff „Erziehung“ zu verstehen ist,
- aus Sicht verschiedener Personen und Rollen das Thema „Erziehung“ beleuchten und differenzierter nachvollziehen, wer, von wem, wie und warum „erzogen“ wird,
- zu einer eigenen Bewertung kommen bezüglich der Frage nach Sinn und Zweck von Erziehung in der Gesellschaft,
- über einen Vergleich unterschiedlicher Erziehungsstile eigene Wertmaßstäbe und Ziele als Gedanken entwickeln, die sie für wichtig halten,
- die rechtliche Grundlage von Kindern und Jugendlichen während ihrer Erziehung anhand einiger ausgewählter Artikel des Grundgesetzes und der UN-Kinderrechtskonvention erarbeiten. Darüber hinaus entwickeln sie im handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit diesen Arbeitsmaterialien Lösungsalternativen für schwierige Situationen in Erziehungsfragen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Wer, von wem, wieso ... und was ist überhaupt Erziehung?</p> <p>Die Einstiegsfolie wird als stummer Impuls aufgelegt, die Schüler äußern sich spontan. Falls der Begriff „Erziehung“ fällt, kann dieser von der Lehrkraft an der Tafel notiert werden.</p> <p>Auf 14 Rollenkarten äußern sich verschiedene Personen zum Thema „Erziehung“. Einige Schüler ziehen je eine Rollenkarte, tragen den zugehörigen Text vor und lassen Mitschüler Vermutungen darüber anstellen, „wer“ hier spricht. Zudem sollen die Aussagen und Ansichten von der Gruppe diskutiert werden. Anschließend versucht jeder Schüler eine eigene Definition von „Erziehung“ schriftlich auf dem Arbeitsblatt festzuhalten. Die Ergebnisse werden zusammengetragen (möglichst viele Schüler sollten hierbei zu Wort kommen). Abschließend schreibt die Lehrkraft eine weitere Definition (Duden, GG ...) an die Tafel, die von den Schülern nach kurzer Reflexion übertragen wird.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Rollenkarten lassen sehr unterschiedliche Menschen aller Altersstufen und Berufsgruppen zu Wort kommen, die sich (sowohl positiv als auch negativ) zum Thema „Erziehung“ äußern. Es empfiehlt sich, die Rollenkarten zu kopieren, auf dickere Pappe aufzukleben und eventuell (bei Mehrfachgebrauch) zu laminieren.</p> <p>Die Schüler entwickeln über die vorgetragenen vielfältigen Aussagen ein erstes Gespür für die Menge an Sichtweisen, Meinungen und die Ausübung von Erziehung. Da hier zunächst noch nicht schriftlich gearbeitet wird, sondern vielmehr das noch unreflektierte Gespräch und ein erster Gedankenaustausch im Vordergrund stehen sollen, empfiehlt es sich, für diese Unterrichtsphase einen Sitzkreis zu bilden.</p> <p>→ Bildfolie 4.4.3/M1a** → Rollenkarten 4.4.3/M1b bis d** → Arbeitsblatt 4.4.3/M1e**</p>
<p>3. und 4. Stunde: Warum überhaupt Erziehung?</p> <p>Die Schüler lesen einen Text – „Ein Märchen“ von Heinz Körner –, in dem es nur in übertragenem Sinn um Erziehung geht. Nach kurzer (!) Reflexion, die in erster Linie das inhaltliche Verständnis absichern soll, vertiefen sich die Schüler anhand eines Schreibgesprächs in den Inhalt und die Aussagen der Geschichte. Auf sechs verschiedenen Plakaten sind Fragen oder Aussagen zur Geschichte notiert.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das „Märchen“ von Heinz Körner erzählt im übertragenen Sinn von einer Art Erziehung, die eigentlich nur darauf ausgerichtet ist, den „Nachwuchs“ ganz genauso hinzubiegen, wie man sich das als Erziehender vorstellt; Freiheiten und Raum für Individualismus werden nicht zugelassen. Der Autor wählt hierfür im metaphorischen Sinne die Entwicklung eines Baumes vom Pflanzen bis</p>

4.4.3 Erziehung – wer hat das goldene Rezept?

<p>Die Schüler bilden sechs Gruppen. Auf sechs Tischen liegen die Plakate und einige Stifte aus, zu denen die Gruppen nach und nach kommen (an jeder Station verweilen die Gruppen ca. zehn Minuten). Hierbei können und sollen die Schüler auch auf Notizen der Vorgängergruppen (schriftlich) antworten.</p> <p>Über die Fragen und den Austausch kommen die Schüler in gedankliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich „Sinn und Zweck von Erziehung“. Da in diesen Stunden das „Gespräch“ der Schüler und ihre persönliche gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema im Vordergrund stehen soll, wird es keine zusammenfassende Ergebnispräsentation geben – vielmehr erhalten die Schüler abschließend noch einmal Zeit, in Ruhe alle Plakate und „Gesprächsnotizen“ zu lesen und nachzuvollziehen.</p>	<p>zum „korrekt“ gewachsenen Prachtexemplar.</p> <p>Der Text bietet viele Ansatzmöglichkeiten, Einstellungen und Handlungsweisen selbstständig und kritisch zu hinterfragen, ohne dass von vornherein der moralische Zeigefinger erhoben und das Negative an einem ausdrücklich menschlichen Erziehungsprozess vermittelt wird.</p> <p>Die Fragen und Aussagen auf den Plakaten, die als Impulse für die Schreibgespräche gedacht sind, sollten von der Lehrkraft auf jeden Fall mindestens auf DIN A3 vergrößert werden.</p> <p>→ Text 4.4.3/M2a und b*** → Plakatvorlagen 4.4.3/M2c bis h***</p>
<p>5. und 6. Stunde: Erziehungsstile – Erziehung gestern... und heute?</p> <p>Über verschiedene Texte und Abbildungen setzen sich die Schüler in Partnerarbeit mit unterschiedlichen Erziehungsstilen auseinander, die am Rande zu der Frage führen werden, ob es überhaupt deutliche Unterschiede in der Erziehung von früher zu heute gibt oder ob diese Unterschiede vielleicht zeitunabhängig und eher ideologisch zu sehen sind.</p> <p>Zu zweit erhalten die Schüler Bild- oder Textmaterialien, die sie bearbeiten. Als „Experten“ stellen sie ihr Material anschließend der Klasse vor und beleuchten es kritisch.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die verwendeten Text- und Bildmaterialien sind so ausgewählt, dass sie einen ersten, breit gefächerten Überblick bieten. Denn zunächst soll es in dieser Stunde noch nicht darum gehen, eine persönlich zu vertretende und erstrebenswerte Erziehungsmethode zu diskutieren. Vielmehr lernen die Schüler hier zeitlich, politisch und gesellschaftlich unterschiedlich motivierte Erziehungsmethoden kennen, die sie zunächst inhaltlich reproduktiv gegenüberstellen. Eine intensivere Auseinandersetzung mit Einzelbereichen wird dann in den Folgestunden im Zentrum stehen.</p> <p>→ Arbeitsblätter 4.4.3/M3 bis M18*/**/**</p>
<p>7. und 8. Stunde: Haben Kinder und Jugendliche eigentlich Rechte während ihres Erwachsenwerdens?</p> <p>An ausgewählten Artikeln des Grundgesetzes und der UN-Kinderrechtskonvention wird den Schülern nahe gebracht, dass jedes Kind und jeder Jugendliche neben Pflichten und Aufgaben während des Heranwachsendens auch Bedürfnisse und Rechte hat, die festgeschrieben sind und die er zur Not einklagen kann, wenn ihm diese Rechte in der eigenen Familie verwehrt werden. Die ausgewählten Artikel werden gemeinsam in der Klasse gelesen und zunächst kurz reflektiert. Anschließend bilden die Schüler Kleingruppen und erhalten den Auftrag, zu einem der Gesetzestexte ein kurzes Rollenspiel zu entwickeln, das entweder die Einhaltung oder den Verstoß gegen den gewählten Artikel beinhaltet.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die ausgewählten Artikel aus dem Grundgesetz und der UN-Kinderrechtskonvention sind bewusst so gewählt, dass zu jedem Recht auch eine Missachtung oder ein Entzug dieses Rechts denkbar (und vielleicht sogar einigen Kindern aus eigener Erfahrung bekannt) ist.</p> <p>Die Schüler sollen sich in ihrem Rollenspiel nun vertieft und selbstständig darüber Gedanken machen, wie sinnvoll dieses Recht eigentlich ist, ob es Situationen gibt, in denen das „Bestehen auf Einhaltung“ eher banal erscheint oder ob es eben auch durchaus Sinn macht, darauf zu achten, diese Rechte eingeräumt zu bekommen. Da sicher einige brenzlige Situationen hierzu in den Rollenspielen konstruiert wer-</p>

<p>Die Rollenspiele werden im Plenum vorgestellt und gewürdigt; es sollte sich jeweils eine Diskussion darüber anschließen, ob die gezeigte Situation realistisch denkbar ist, welche Lösungsmöglichkeiten es darüber hinaus noch geben könnte etc.</p>	<p>den, bietet die Umsetzung und Reflexion im Plenum eine gute Basis, um – wenn nötig – für Konfliktlösungen und Unterstützungsstrategien zu sensibilisieren. → Texte 4.4.3/M19a und b**</p>
<p>9. Stunde: So möchte ich erzogen werden ...</p> <p>Als Abschluss dieser Reihe werden zunächst noch einmal die vergangenen acht Stunden reflektiert: Von wo waren wir gestartet, was haben wir erfahren – und wo stehen wir jetzt? Ist es möglich, ein „goldenes Rezept“ für die beste Erziehung aufzustellen?</p> <p>Es schließt sich eine Stillarbeit an, in der jeder Schüler nun für sich herausarbeiten soll, was gute Erziehung für ihn bedeutet: Was erwarte ich von Eltern, Lehrern, Politikern, der Gesellschaft an Erziehungsmethoden und -zielen und was möchte ich absolut nicht, was lehne ich ab? Diese Gedanken hält jeder Schüler für sich (wenn gewünscht auch anonym) auf dem Arbeitsblatt fest.</p> <p>Eine Zusammenschau der Arbeitsblätter mit den persönlichen Gedanken zur Erziehung an der Tafel (Magnete oder Tesastreifen) rundet die Stunde ab.</p>	 <p>Das zurückschauende, reflektierende Gespräch zu Beginn der Stunde sollte möglichst viel Raum gestatten, da die Schüler sich mit vielen Materialien und ebenso vielen Ansichten zum Thema beschäftigt haben. Der Gesprächsbedarf, insbesondere bezogen auf die eigene Meinung zum Thema, wird nun relativ hoch sein.</p> <p>Das Arbeitsblatt ermöglicht es noch einmal jedem Schüler ganz persönlich zu überlegen: Was erwarte ich als junger Mensch eigentlich in meiner eigenen Erziehung und wer soll das leisten? Im Einbeziehen nicht nur der Eltern als direkte Erziehungsberechtigte, sondern auch der indirekten Erziehungsbeteiligten (Schule, Werbung, Sportvereine etc.) wird der Bogen zur ersten Stunde dieser Einheit gespannt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.4.3/M20*</p>

Tipp:

- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Zeitschriftenreihe „fluter“, Bonn
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Zeitschriftenreihe „ZEITLUPE“, Bonn
- Internetadressen: www.google.de (Bildersuche)
- Janke, Klaus/ Niehues, Stefan: Echt abgedreht: Die Jugend der 90er-Jahre, Verlag H.C. Beck, München 1995
- Oerter/Montada: Entwicklungspsychologie, Psychologie VerlagsUnion, Beltz, München/Weinheim 1987
- Weiner, Bernd: Motivationspsychologie, Psychologie VerlagsUnion, Beltz, Weinheim 1994

